

PRESSEMITTEILUNG

Verdichtung ohne Vernichtung!

Regionale Bauwirtschaft, Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekten fordern Nachverdichtung mit Augenmaß / Fachtagung auf der IGA Berlin

Berlin, 22.06.2017. Welchen Stellenwert haben Freiräume im Verdichtungsprozess der wachsenden Stadt? Sie als Wohnraum zu erkennen, ist hilfreich für ihre Legitimation wie für ihre Entwicklung. Diese Antwort gaben Vertreter der regionalen Bauwirtschaft, des Garten- und Landschaftsbaus sowie der Landschaftsarchitekten im Rahmen ihrer Fachtagung auf der IGA Berlin 2017.

Demnach schaffen Freiräume als Orte des Alltags substanzielle Werte in Städten und Gemeinden. Trotzdem kommt nach Ansicht der Tagungsveranstalter die qualitative Innenentwicklung von Wohnräumen durch Freiräume häufig zu kurz: Deutschland schiebe trotz steigender Fertigstellungszahlen einen Bedarf von über einer Million nicht gebauter Wohnungen vor sich her. Dabei wohnen immer mehr Menschen in wirtschaftlich dynamischen Verdichtungsräumen. Vor allem hier ist Wohnraum knapp. Die planerisch sinnvolle Entwicklung des Innenbereichs folge zu oft dem alleinigen Ziel der Nachverdichtung. Auch in den Neubaugebieten der wachsenden Verdichtungsräume lasse das Freiraumangebot oftmals zu wünschen übrig.

Die zentrale Forderung der Veranstalter lautet daher: Nachverdichtung in gefragten Wohnlagen ist unvermeidlich, muss aber mit Augenmaß geschehen. Die qualitative Entwicklung von Freiräumen sei zwingend mit zu berücksichtigen. Das umfasse auch temporäre Nutzungsformen. Der öffentlichen Verwaltung komme in diesem Zusammenhang eine aktive Rolle als Motor und Moderator eines Koordinierungsprozesses zwischen den unterschiedlichen Interessen bei der Entwicklung von Wohnraum zu.

Die Fachtagung „Wohnraum Freiraum: Verdichtung ohne Vernichtung?!“ wurde veranstaltet von der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V., der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) LV Berlin-Brandenburg e.V., dem Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V. sowie dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Landesgruppe Berlin-Brandenburg. Ziel war es, die Situation für Berlin und die brandenburgischen Städte bzw. Gemeinden des Umlandes zu hinterfragen.

Das Fazit der Fachtagung fassten die Veranstalter in zehn Thesen zusammen, die wir Ihnen im Anhang als PDF zur Verfügung stellen.

Pressekontakt:

Christiane Witek

Tel.: 030 / 86 00 04-19, Mobil: 0174 / 90 99 310, E-Mail: witek@fg-bau.de